

Bezugspreis
für Halle vierteljährlich 2,50 M., durch die Post 3 M., monatlich 1 M., einmonatlich 1 M., ohne Befreiung. Bestellungen werden von allen Reichspostanstalten angenommen. Nummer 5382 des amtlichen Zeitungsberechnungsbüchleins.
Für die Redaktion verantwortlich: Herr. Jordan in Halle.
Hauptverbindung mit Berlin und Leipzig: Anhalt-Ber. 176.

Laale-Beitung.

(Der Bote für das Saalthal.)
Hinfundstausigster Jahrgang.

Anzeigen
werden die Spalte oder deren Raum mit 20 Fig. solche aus Halle mit 15 Fig. berechnet und in der Expedition, von unseren Annoncisten und allen Annoncen-Expeditionen angenommen. Bestellen die Seite 60 Fig.
Erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach den Sonn- u. Feiertagen.
(Der Nachdruck unserer eigenen Artikel ist nicht gestattet.)

Nr. 171. Halle a. d. Saale, Sonnabend den 25. Juli 1891.

Deutsches Reich.

Berlin, 23. Juli. Der Kaiser begab sich gestern nach seiner Ankunft in Dammertal an Land, um die Meridianlinie zu bezeichnen. Heute vormittag 10 Uhr hat die „Hohenollern“-Dammertal wieder verlassen, um nach der Insel Gotz zu gehen. Dem Vernehmen nach dürfte die Kaiserliche Familie erst um die Mitte des nächsten Monats im Neuen Palais bei Potsdam wieder vollständig versammelt sein. — In Bad Somburg traf bei der Kaiserin Friedrich der Fürst Adolf von Schaumburg-Steppin mit Gemahlin zu mehrtägigen Besuchen ein. — Prinz Heinrich besuchte sich morgen an Bord der „Grotte“, um an einer 14tägigen Weltumflugs-Neigungsfahrt in der Ostsee teilzunehmen. Um gleichen Tage wird die Prinzessin Heinrich mit ihrem Sohne Woltemar eine mehrtägige Reise nach England antreten und dort auch der Kaiserin einen Besuch ablegen. Prinz Heinrich folgt seiner Gemahlin am 4. Aug. nach England nach. — Nach einer Nachricht aus London tritt Prinz Albert von Preußen, der Prinzregent von Braunschweig, am 8. Sept. auf drei Tage dort ein, um die großen Kavallerie-Manöver als Kommandeur zu leiten.

Aus einer Anklage der „Kreuzzeitung“, welche gegen die „Königsb. Hart. An.“ gerichtet ist, trägt die „Vollst.“ folgenden Satz aus:

„Der mittelhessische Sachverständigen der „Hannoverschen“ ist es vielleicht am liebsten, die Diktatorien der sozialdemokratischen Inhaberkreise in den vorigen Jahren zur Lösung eingesetzt waren, mit den größten Schwierigkeiten zu kämpfen hatten, das wiederholt auf die Führer geschloffen wurde.“

Zwar ist die „Kreuzzeitung“ als ein Blatt bekannt, welches in herabwürdigen Dingen manchmal stark übertriebt. Hier aber wird eine bisher unerhörte Beschuldigung ausgesprochen, und wir halten es für ein strenges Gebot der Pflicht für die zuständigen Behörden, der Behauptung der „Kreuzzeitung“ näher zu treten, dieselbe entweder zu widerlegen oder aber die näheren Umstände mitzutheilen, unter welchen jene angeblichen merkwürdigen Schiffe gesunken sind. Eines der üblichen lahmnen Dementis würde man in diesem Falle allgemein als halbe Beschuldigung auffassen.

Aus Paris schreibt man uns: Der Umstand, daß der Kriegsgeneralfeldmarschall v. Kalkreuth in Sachen seinen Urlaub in der Schweiz verbringt, wird von der „Agence Havas“ zu der Unterstellung benutzt, er werde als einfacher Tourist die Gotthardstraße und die Befestigungen jenseits des Bodensee's besichtigen. Früher pflegte man in derselben bescheidenen Weise die helvetischen Reisen des Grafen Waldersee anzukündigen.

Der Reichstag hatte bei Beratung des Arbeiterzuschusses seinen Paragraphen des Regierungsentwurfes geschildert, welcher eine strengere Befristung des von den Arbeitern bezugenen Kontraktbruchs und der Abhaltung von der Arbeit durch fremde Arbeiter forderte. Die Regierung scheinen aber wirklich entschlossen zu sein, mit dieser Streichung sich nicht zufrieden zu geben. Neuerdings werden durch eine offizielle Kundgebung neue Maßnahmen in Aussicht gestellt, die auf „andere Weise“ zu dem gewünschten Ziele führen sollen. Nach der Gewerbeordnungsnovelle hat der Arbeitgeber in Betrieben von unter zwanzig Arbeitern von den vertragsbrüchigen Arbeitern den Anspruch auf Entschädigungslöhne des ordentlichen Wochenlohnes; zur Sicherung dieses Anspruches ist dem Arbeitgeber noch die Einbehaltung des Lohnes bis zur erwünschten Höhe gestattet. Diese schon weitgehenden Bestimmungen genügen den Industriellen

nicht. Durch die Rechtungsgültigkeit des Selbstabzuges würden die Arbeiter nicht vom Bruch des Vertrages abgehalten. Könnte die verschärfte Befristung des Kontraktbruchs bei der Gewerbeordnungsnovelle nicht durchgeführt werden, so enthielt die Krantenkassennovelle die Bestimmung, daß der vertragsbrüchige Arbeiter seiner Ansprüche an die Krankenkasse verlustig gehen sollte. Auch diese Bestimmung hat die Kommission zur Vorbereitung der Novelle gestrichelt. Die verbundenen Regierungen scheinen nun nach den Verfügungen der „B. V. M.“ auf diesem Wege zu bestehen zu wollen; natürlich führen sie in dieser Hinsicht die eifrige Unterstützung der Gewerbetreibenden. Die in die Krankenkassennovelle eingefügte Bestimmung bedeuete, so behaupten die „B. V. M.“, gar keine neue Strafe, und zwar deshalb nicht, weil die Unterlassungen aus der Krankenkasse als eine Wohlthat anzufassen seien und mit der geplanten Milderung lediglich eine Vorentscheidung dieser Wohlthat für die vertragsbrüchigen bezweckt werde. Die Weitergewährung der Unterlassung an den vertragsbrüchigen Arbeiter heiße geradezu eine Prämie auf den Vertragsbruch legen. Daß die Entziehung der rechtlichen Ansprüche an die Krankenkasse eine Strafe ist, läßt sich, wie sehr richtig die „Vollst.“ bemerkt, trotz aller Spitzfindigkeit nicht abstreiten. Auch die bürgerlichen Ehrenrechte sind eine staatliche Wohlthat; werden sie einem kriminell Verurteilten auf längere oder längere Zeit genommen, so kommt darin eine Zulagsstrafe zum Ausdruck. Die Entziehung einer Wohlthat ist unter allen Umständen eine Strafe; diese namentlich gegen einen kranken Arbeiter durch Nichtanerkennung seiner Ansprüche an die Krankenkasse eintreten zu lassen, entspricht nicht einer humanen Auffassung. Ist der Arbeiter vertragsbrüchig geworden, so trifft ihn die Einbehaltung des Wochenlohnes empfindlich genug. Nicht aber darf auf der Hintertreppe eines neuen Gesetzes eine weitere Befristung zur Einführung gelangen, welche in schreiendem Widerspruch zu dem humanen Sinne eben dieses Gesetzes steht.

In Hamburg tagte in diesen Tagen ein Deutscher Wittertag, d. h. die Vertreter des Bundes deutscher Wittertaggenossen, bei welchen lebhaft Besprechungen über die Holzfrage, welche den Wittertaggenossen das Rohmaterial verschonern, laut wurden. Des früheren Reichstagslers wird, weil er die Gewerbefreiheit zugunsten der Zünftler wieder durchbrochen hat, auf dem Samstagstage sonst stets mit großer Anerkennung und Dankbarkeit gedacht, die Wittertaggenossen aber üben scharfe Kritik an den Holzjägern, deren Urheber Fürst Bismarck ist. Ein hamburger Wittertaggenosse rücheltlos dar, daß man mit den Holzjägern dem Wittertaggenosse eine tiefe Wunde geschlagen hätte, weil unsere Wittertaggenossen ohne ausläändische schwere Plätze nicht mehr arbeiten könnten. Dem „Hamb. Fremdenbl.“ zufolge erklärte der hamburger Wittertaggenosse, daß nach Einführung des Schutzgesetzes im Schutzwald und bei anderen „hohen Herren“ ein Abholzen schwerer Holzarten statgefunden hätte, wie man es früher nie gekannt, daß aber an Stelle der Abholzung nicht wieder Ersatzplantungen angelegt worden seien, man vielmehr vorgezogen habe, das schnell wachsende leichte Tannen- und Fichtenholz zu pflanzen. Unsere Nachkommen würden insofern dessen Eichen, überhaupt schwere Holzarten, nicht mehr vorfinden und so immer noch auf den Bezug des Auslandes angewiesen sein. — Die Wittertaggenossen haben sich schon an den Reichstag gewandt und dieser hat ihre Petition den verbundenen Regierungen zur Berücksichtigung empfohlen; bis jetzt ist indessen noch nicht bekannt, ob und welcher Erfolg davon erwartet werden darf.

In verschiedenen Zeitungen ist berichtet worden, daß in den Konferenzen zwischen dem Minister der öffentlichen

Arbeiten und Vertretern des bergbaurischen Vereins sowie des Coles-Syndikats die Frage erörtert und zu einem positiven Ergebnis gebracht sei, daß künftighin die großen industriellen Werke einen Teil ihres Bedarfs an Waggons gewöhnlicher Bauart selbst stellen sollen. Diese Angabe trifft, den „B. V. M.“ zufolge, nicht zu. Es würde, so wird dort angeführt, wenig zweckmäßig sein, die jetzt ausnahmsweise für die Drahterei- und Petroleumindustrie u. s. w. bestehende Einrichtung der Stellung eigener Waggons zu verallgemeinern, obwohl Gründe der Ordnung des Betriebes der Eisenbahnen haben vielmehr den Zweck gehabt, volle Klarheit über die Verhältnisse der Kohlenproduktion und des Kohlenabzuges sowohl in den preussischen Kohlenrevieren als in der Peripherie ihres Vertriebsbereichs, namentlich auch in betreff der Lager in Süddeutschland, Holland und Belgien zu gewinnen. Mit diesem für die gleichmäßige Behandlung der Interessen der Eisenbahnverwaltungen und der Kohlenproduktion gleich wichtigen allgemeinen Zwecke ist auch der andere besonders verfolgt, im Wege der Verhandlung die geeigneten Mittel und Wege zu finden, wie dem im Herbst regelmäßig wiederkehrenden Mangel an Eisenabwägen mit Erfolg zu begegnen sein würde. Es handelt sich dabei um die Maßregeln, welche von der Eisenbahnverwaltung zu treffen sein würden, um die rasche Abfuhr der beladenen Waggons und die rasche Rückfuhr der unbeladenen Waggons nach den Zechen zu bewerkstelligen, insbesondere durch Einschlebung von Sonderzügen den Betrieb vor Störungen zu bewahren.

* Eine von Karlsruhe nach England entsandte Kommission zum Studium der dortigen Eisenbahnverhältnisse ist kürzlich zurückgekehrt. Ueber das Ergebnis der Reise erzählt die hiesige „Landeszeitung“ aus zuverlässiger Quelle, daß die Beschleunigung der Fahrleistung durch die Einführung von den baltischen Waggons beschlossenen im Winter Jahresfrist wird der ganze Oberbau von Heidelberg bis Basel verbessert und werden Schnellzugmaschinen mit 120 km Fahrleistungsfähigkeit für die Hauptstrecken, 80 km für die Schwarzwaldbahn, eingeführt werden.

* Bei der in den Monaten September bis Januar voraussichtlich eintretenden Steigerung des Güterverkehrs halten die Eisenbahnverwaltungen es für zweckmäßig, alle Waggons, die nicht auf die nächste schnelle We- und Entladung der Güterwagen und thunlichste Ausnutzung des erhöhten Aufwandes derselben anstreben zu machen, damit einer allgemeinen Milderung der We- und Entladungsarbeiten Vorkommnisse abgesehen werden möge. Im Interesse der Empfänger von Warenartikeln liegt es auch, auf möglichst frühzeitige Anfuhr und vorzügliche Annullierung von Vorräten für die Herbstzeit schon jetzt Bedacht zu nehmen.

* Die „Allg. Corr.“ schreibt: In der Presse findet sich eine Nachricht, daß die Ausführensbestimmungen zum neuen preussischen Einkommensteuergesetz festgestellt seien und alsbald veröffentlicht würden. Erweites dürfte mit der Einschränkung richtig sein, daß ein Entwurf ausgearbeitet vorliegt, der zur Beendigung einer größeren Anzahl von Korrekturen mitgeteilt und daraufhin endgültig gefaßt worden wird. Der Zeitpunkt der Veröffentlichung wird deshalb unmöglich jetzt schon zu bestimmen sein. Selbstverständlich ist es übrigens, daß, da das Verordnungsgeheimnis während im Dezember wird beginnen müssen, rechtzeitig vorher auch die Ausführungsbestimmungen dazu bekannt gegeben werden.

* Dem Chefredakteur der „Vollst.“, F. S. Zungel, ist mit Rücksicht auf den derzeitigen Stand seiner Gesundheit ein weiterer Aufbruch des Stralanturits bis 1. Sept. bewilligt worden. Der Aufbruch wird diese Zeit zu einer längeren Erholungsreise zu benutzen. Der Aufbruch für den Aufbruch ist dem Chefredakteur allerlei Gerüchte gegen den Vorkommnisse und gegen dessen Generaldirektor gestattet.

August v. Goethe's Stammbuch.

Ein Verbandsrat unseres großen Goethe, Dr. Walter Vulpinus, veröffentlicht in der „Deutschen Rundschau“ (Berlin, Gbr. Paetel), interessante Mitteilungen über das Stammbuch August v. Goethe's. Es handelt sich hier um ein sehr merkwürdiges Album, denn dem Besitzer desselben haben nur wenige der Eingetragenen persönlich nahe gestanden, ohne Rücksicht auf die Bekanntheit seines Vaters; die weitaus größere Zahl redet in ihm nur den Sohn des Eingetragenen an, ist durch ihre Beziehungen zu diesem bekannt, auch mit jenem bekannt geworden, und legt ihre Versicherung für den großen Dichter in den Monatsblättern seines Sohnes nieder, häufig mit der nachstehenden Forderung: dieser möge den Jüngling erlösen, welche die gigantischen Schritte des väterlichen Genies ihm vorgezeichnet. Eine solche immer wiederkehrende Wendung erscheint grausam einem Epikurater gegenüber, der, wie August v. Goethe, sich nicht verweigern konnte zu der Rolle, welche der Sohn eines weltberühmten Mannes meistens spielen muß: Keinem wird es schwerer gemacht, sich selbst als in sich begründete Persönlichkeit zur Geltung zu bringen. Der Maßstab, mit dem die Welt seine Leistungen mißt, wird, unwillkürlich und unbewußt, immer zu groß gegriffen, und gerade die tüchtigsten Nachkommen, die sich nicht nur gebannt in den ererbten Ruhmestempel zu bewegen wönnen, erschauern und verblühen leicht im Kampfe mit dem Riesenschatten des Vorfahren, der weithin über ihren Lebensweg sich breitet. Diese qualende Frage oder mühte um so früher in August's Seele sich erheben, als die unbefangene Harmonie der Lebensauffassung schon seine Kinderjahre verlagert blieb. Denn das zunehmende Würdebewußtsein des alt werdenden Goethe ließ diesen das hingebende Verständnis für die Forderungen der Kindesseele weniger befähigen, als er es früher vermocht hätte. Welch fröhlicher Spielkamerad, warmherziger Freund und unbefangener Liebesrollen Buhdies war er für die v. Stein gewesen: über ihn hätte er alle Reich-

thümer seines Gemüths verschwenderisch ausgegossen. Seinem Sohne gegenüber erhebt er wie verarmt an diesen Schätzen. Wie er selbst der Mittelpunkt eines fröhlichen Hofes geworden war, wie er allmählich sein unmaßbar olympisches Wesen annimmt, so verehrt er in seinem Sohne ein fröhliches mehr den Stammbuchhalter und Erben seines Namens mit all auf denselben vereinigten Ehren und Würden, als er ihn mit ursprünglicher unger Liebe umfaßt wie ein Kind des Herzens.

Für dieses Verhältnis ist es bezeichnend, daß im Dezember 1800 Goethe von Jena aus seinem damals elfjährigen Sohn ein Album als Geschenk sandte, nicht zu beliebigem Gebrauch nach einer kindlicher Wahl und Neigung, sondern mit der bestimmten Weisung, Frau v. Stein, Schiller, Voigt und Herder sich einzuschreiben zu lassen. Zu derselben Weile ist weitesthin verfahren worden, denn es folgen chronologisch nach den Eingetragenen der weimarischen Korymben und Freunde des Vaters solche der hervorragenden Göttinger Dichter und Pyramonten Dabedankenswerten, und weit bis über den November des Jahres 1801 hinaus, wo der Vater mit seinen herrlichen Versen den Stammbuch erst die rechte Weihe verleiht und dem Besitzer anfordert, Schünern, Freunden und Gespielten das Buch zu reiden, was es keinem solchen verdoppelt gewesen, sein durchaus wertvolles Autograph zu einer solch glänzenden Sammlung beizutragen. Ein richtiges Gefühl für dieses Misverhältnis scheint Frau v. Stein gehabt zu haben; denn als August ihr das Album im Jahre 1804 mit dem Ersuchen um ein Erinnerungsgeschehen überreichte, ließ sie nur ihren gleichaltrigen Sohn sich einschreiben, während sich von ihrer Hand kein Eintrag findet.

Der erhaltenen Weisung folgend, legte August v. Goethe das neue Album zuerst demjenigen Freunde des Vaters vor, dessen Eintrag dem Buche von vornherein das ehrsüchtige Interesse aller sicerte, denen es später zu Hindein kam. Auf S. 214, einem dunkelblauen Blatt, schreibt Schiller in kräftiger harter Hand:

Holber Knabe, dich liebt das Glück, denn es gab dir der Güter Erbes, köstliches — dich rühmet des Vaters zu freun. Jese kenne dich nur des Fremden liebende Seele. Wenn du zum Manne gereift, wirst du die Worte verstehen. Denn erst lehrst du zurück mit neuer Liebe Wünsche, An des Tröstlichen Buß, der dir jetzt Vater nur ist. Daß ich leben in dir, wie er lebt in den ewigen Werken, Die er, der Eingabe, uns blühend unterrichtet. Und das hergliche Band der Wechselneigung und Treue, Das die Güter vernünftigt, binde die Söhne noch fort. Weimar, 11. Dec. 1800. F. Schiller.

Frau v. Stein war die zweite, welche von August um einen Eintrag in sein Album angegangen und dadurch in letzte Freundschaft gelangt war. Denn ihr einst so unimes Freundschaftsverhältnis zum Vater hatte erst eine allmähliche Abkühlung, dann aber einen heftigen Bruch erlitten, als Christiane Vulpinus, die nachmalige Gattin des Dichters, zu diesem in nähere Beziehungen trat.

Es war am Weihnachtsfestabend, wo sie der Bitte entsprach und gleichzeitig ihrem jungen Vorkreter ein schönes Palästium bescheerte:

Wunder Knabe! noch du sammlest dir in diesen Blätter ein Weisheit, Muthwill's, Scherzes Striche, auch herrliche Gaben, Sinn ich dir doch einen geben, der als Teilnahme dir diene, Ich zu halten solche Träume, großer Sünden zureichend und das dem Erwandern bleibe, dir die Wirklichkeit noch schöner, Güter Knabe! o wie gerne kenne ich dir den Fallmann. den 24. Dez. 1800. C. v. Stein.

Die nach Goethe's und Schiller's Namen auch jetzt noch meist Genannten aus Weimar's Hölischer Wittertaggenossen sind in Stammbuch die zu erst in neu abtredenden Jahrhundert Eingetragenen. Wieland schrieb in kalligraphisch schöner und fetter Hand:

Gef., wo du gehen kannst, die goldne Mittelstraße, Und alle Dinge mit ihm rechten Waße. Aus den goldnen Sprüchen des Vorkreter's!

Der Magd. St. zufolge haben die Verhandlungen, die wegen der geplanten Kolonial-Expedition mit verschiedenen Bankhäusern stattfanden, nunmehr zu dem Ergebnis geführt, daß die geschilderte Durchführung dieses Unternehmens der Nationalbank für Deutschland im Verein mit dem Berliner Bankverein unter der Leitung von Karl Schöbe übertragen worden ist.

München, 23. Juli. Der Prinzregent ernannte zu lebenslänglichen Mitgliedern der Kammer der Reichsräte die Abgeordneten Freyberg v. Berchtesgaden, Seinergrub und die Professoren der Universität München Freyberg v. d. Herfing und Justizrath v. Schumann.

Rußland.

Kuzemburg. Der Großherzog traf am Donnerstag um 2 Uhr 30 Min. in Kuzemburg ein, am Triumphbogen durch den Bürgermeister, die Schöffen und Ehrenbürger empfangen. Der Großherzog saß im zweiten Wagen nebst der Erbprinzessin von Baden. Die Stadt ist reich geschmückt. Der Bürgermeister bewillkommnete das Großherzogliche Paar an der Grenze des Stadtgebietes. Sämtliche beglaubigten diplomatischen Vertreter wohnten dem Empfang bei. Als der Großherzog, von einer Abtheilung britischer Ehrengarde begleitet, durch die Straßen der Stadt fuhr, in welchen gegen 200 Vereine Spalier bildeten, wurde er von der zahlreichen Volksmenge auf das herzlichste begrüßt. Nach der Ankunft des Großherzogs im Palais fand ein Vorbeimarsch der Vereine statt. — Auf die Ansprache des Bürgermeisters v. Trause, welcher den Großherzog als einen Fürsten willkommen hieß, der geschworen habe, die Institutionen, unter deren Schatten das Land herrlich gedeihen sei, zu erhalten und zu verteidigen, antwortete der Großherzog, er werde, so lange er lebe, die Freiheiten und die Unabhängigkeit des Landes zu wahren wissen. Der Empfangsaktus endete mit einer in der Trause'schen Kapelle gehaltenen Messe, an welcher die sämtlichen Landesherren teilnahmen mit den Bischöfen des Landes. Die Besuche der Kuzemburger, deren Bildung in entfernten Meeren Wrisson verlange, zurückzuführen. — Die Budgetkommission nahm die Erklärungen des Marineministers Warbey bezüglich des Berichtes Drifson's über das Marinebudget entgegen. Der Minister sprach sich auch hier gegen die Vorschläge Drifson's aus, da dieselben nicht von solchem Interesse seien, daß die dafür erforderlichen Ausgaben gerechtfertigt erscheinen könnten.

Frankreich. Der Minister hat sich in einer am Donnerstag vormittag stattgefundenen Sitzung mit dem Berichte Drifson's über das Marinebudget. Der Marineminister Warbey wies darauf hin, daß die von Drifson vorgeschlagenen Neuerungen eine Ausgabe von 15 bis 20 Millionen nach sich ziehen würden. Außerdem würde es schwer sein, in einem Kriegsfalle die fliegenden Geschwader, deren Bildung in entfernten Meeren Wrisson verlange, zurückzuführen. — Die Budgetkommission nahm die Erklärungen des Marineministers Warbey bezüglich des Berichtes Drifson's über das Marinebudget entgegen. Der Minister sprach sich auch hier gegen die Vorschläge Drifson's aus, da dieselben nicht von solchem Interesse seien, daß die dafür erforderlichen Ausgaben gerechtfertigt erscheinen könnten.

Musik. Die Königin hat den Buckingham-Palast dem Prinzen von Neapel während seines Aufenthaltes zur Verfügung gestellt. Gerichte, welche eine jüngst vorgeworfene Insubordination im zweiten Battalion der Goldstream-Garde verurteilt haben, werden bestrast. Die Insubordination wurde hervorgehoben durch eine Parade nach einem außergewöhnlich anstrengenden Dienst während des Besuchs Kaiser Wilhelms, dem bestrafte sich der Ungehörigkeit darauf, daß die Soldaten von zwei Compagnien eine kurze Zeit zögerten, anzutreten.

England. Die Königin hat den Buckingham-Palast dem Prinzen von Neapel während seines Aufenthaltes zur Verfügung gestellt.

Italien. Wir sagten gestern, daß bei den Nachrichten über eine bevorstehende Ministerkrise wohl nur der Wunsch der Vater des Gebanten gewesen sei. Heute geht uns aus Rom folgende Drahtmeldung zu:

Rom, 23. Juli. Im heutigen Ministerrathe wurde eine Einigung dahin erzielt, daß dem Ministerpräsidenten das Mandat erteilt wurde, die von Lugazzi vorgeschlagenen Minister zur Bekämpfung des Gleichgewichts mit den einzelnen Ministerien zu vereinbaren. Erst im Herbst werden die Vorschläge dann nochmals dem Ministerrathe geprüft. Bis dahin wird über dieselben das Geheimnis bewahrt. — „Banfall“ zufolge wird der Etat der öffentlichen Arbeiten pro 1892/93 die Höhe von 118 Millionen nicht übersteigen, während dieselbe 1891/92 142 1/2 Millionen betrug.

Portugal. Der „Magde“ Nr. 23“ wird aus Lissabon gemeldet: Vor mehreren großen Banken, die beschuldigt werden, den Goldpreis künstlich in die Höhe zu treiben, fanden stürmische Kundgebungen statt. Die Volksmenge rief: „Tod den Speculanten!“ Die Polizei zerstreute die Menge. Die Geldnot wächst.

Rußland. Das französische Geschwader traf Donnerstag mittag auf der Höhe von Kronstadt ein. Der Kaiser wird dem Admiral und das Offizierscorps des Geschwaders in Lubzig empfangen und dieselben am 28. d. zum Mahle bei sich fassen. Donnerstagabend fand Empfang des Offizierscorps des Geschwaders in der französischen Botschaft statt. Freitag ist Diner beim Oberkommandierenden des Kronstädter Kriegsschiffes, am 28. Empfang im Kronstädter Marineflottille, am 26. Diner beim General-Admiral Großfürsten Alexs, am 27. Diner der Stadt Kronstadt; die Stadt Petersburg veranlaßt am 29. einen Rout zu Ehren des Offizierscorps. Die Municipalität von Petersburg wird jedem französischen Kriegsschiffe für die Offiziersmesse eine silberne Kanne mit Weinung als Andenken versenden. Zum Empfang hatten zwölf russische Kriegsschiffe und vier Torpedoboote auf der großen Kronstädter Höhe und vier Kriegsschiffe auf der kleinen Höhe Aufstellung genommen. Hunderte von Fahrgäben verschiedener Art, die mit Musikanten besetzt, erwarteten auf der Höhe ebenfalls die Ankunft des französischen Geschwaders. Sämtliche Schiffe, sowie die Forts und auch die Stadt Kronstadt hatten reiches Flaggenmännchen angelegt. Auf den größeren Privatdampfern spielten Musikcorps. Die Väter bringen Begrüßungsartikel, in denen sie die Bedeutung des Ereignisses als eines Zeugnisses für die freundschaftlichen Beziehungen zwischen Frankreich und Rußland hervorheben. „Novoje Wremja“ führt aus, das französische Geschwader werde von allen Klassen der Bevölkerung auf das herzlichste begrüßt werden. Die Vereinigung der beiden mächtigen Geschwader in dem russischen Meerbusen sei ein impotanter Reflex der internationalen Politik Frankreichs und Rußlands. Die russische „Petersburger Zeitung“ hebt hervor, Rußland und Frankreich seien durch ein natürliches Bündnis mit einander verknüpft; Rußland fürchte nicht und niemand und halte sich von der Einmischung in den Angelegenheiten fern. „Grosparin“ betont, daß es sich zum ersten Male ereignete, daß der russische Großadmiral in den Gewässern von Kronstadt die Flagge der französischen Republik begrüße. Ueber den Augenblick der Ankunft des Geschwaders geht uns folgende Drahtmeldung zu:

Petersburg, 23. Juli. Kronstadt bot gestern einen malerischen Anblick, gegen 10 Uhr trafen Dampfer das Publikum aus der Umgebung herbei. Auf der Höhe sind die Schiffe mit Band, mit russischen und französischen Flaggen geschmückt. Um elf Uhr landete das französische Geschwader am Horizonte auf und wurde sofort umringt von dem russischen Dampfer. Es wurde begrüßt mit „Vive la France“. Die Wäppler hielten gegen Kronstadt ab. Als die Franzosen um 1 1/2 Uhr langsam gegen Kronstadt ab, die russische Flotte hielten, ertönen Salutschüsse zur gegenseitigen Begrüßung. Aus den Kanen herab begrüßten die russischen Mannschaften die Gäste mit lauten Hurrah. Gegen elf Uhr ankerte das französische Geschwader dem russischen gegenüber.

Serbien. Herr Nauwer aus Odenburg ist in Belgrad eingetroffen und unterhandelt mit dem serbischen Kriegsministerium über die Aneignachung von abganzianischen Wasserwerken, wie solche nach dem Systeme Korta-Nauwer bereits im Gebrauche sind.

Ungarn. Der k. u. k. Postminister „Komet“ meldet aus Sofia: Die Polizei verbot am Montag zwei Ruten Namens „Luchitski“ und „Kartowski“. Ersterer lebt in Sofia als Korrespondent mehrerer bulgarischer Blätter und beschuldigt die Briefe von den ehemaligen rumänischen Ministern Motiotti und Suanesku. Die Polizei wollte aus Frau Kartowska, welche angeblich russische Unterthanin ist, verfahren. Derselbe jedoch in einem unbekanntem Moment in die Provinz abgereist, welche die russische Konsulate, welche die russische Konsulate ausstüßerte. Beide Verhaftete sind galizische Polen und Ingenieure. Bemerkenswert ist, daß dieselben am Morgen des Tages ihrer Verhaftung eine Depesche erhielten, welche auf die ihnen drohende Gefahr aufmerksam machte.

Türkei. Nach einer Meldung aus Sutarı war der türkische Soldat, welcher auf ein Hafen von Sutarı befindliches modern eingerichtetes Schiff sich, betrunken. Derselbe wurde verhaftet und dem Kriegsgericht übergeben.

China. Aus China, welches, wie bekannt, in der letzten Zeit der Herrschaft der Ausfuhrerungen war, kommen wieder erste Nachrichten. Nach Meldungen aus Sibiria (Kolumbien) überbrachte ein Paderbot aus Jolofama die Nachricht von Unruhen im ganzen Sibirien. Deswegen die Vanden durchziehen das Land und machten den geschäftlichen Verkehr unmöglich. Der Kaiser der Menteer soll in Wuhu verhaftet sein. Die fernere „D. B.“ meldet, werden gegen den Generalobersten von Formosa Morban schläge verhängt. Sein Tod werde das Signal zu einem allgemeinen Aufstand gegen die chinesische Herrschaft abgeben. Die Lage in Shanghai und Umgebung sei beunruhigend. Die baltisch ansässigen Fremden befürchten einen Angriff auf die Stadt. — Im englischen Unterhause erklärte am Donnerstag auf eine Anfrage der Unterhausemitglied Ferguson folgendes:

Am dem Tage nach dem Ausbruch der Feindseligkeiten gegen die Russen seien neun ausländische Kriegsschiffe auf dem Vantier-Kanalflusse und eine starke Flottenmacht vor Shanghai verammelt gewesen. Die chinesische Regierung scheine den Ernst der Situation zu verstehen, denn sie habe das sofortige Eingreifen gegen die Russen angeordnet und verhofft, daß kein Schuldiger der verdrängten Strafe entgehen solle. In Wuhu seien bereits zwei hundert geweihte Männer eingekerkert worden, in Wuhu seien zwei Verurtheilte zum Tode verurtheilt, auch seien mehrere Mandarine degradirt worden.

Spezial-Nachrichten und weitere Telegramme befinden sich auf der 1. Seite der 1. Beilage.

Halle und Jugend.

Halle, den 24. Juli.

In der gestrigen außerordentlichen Sitzung des Stadterordneten-Vereins wurde der Neubau eines Feuerwehrr-Depots in der Höhe mit dem Platz von dem hiesigen, jetzt als Seilseilerei benutzten Grundstück Steinstraße 34 (am früheren Arbeitshaus) beschlossen und die Kostenbewilligung bis zu 170,000 M. ausgeprochen. Ferner beschloß die Versammlung die Anstellung eines Direktors des hiesigen Schlachthaus und Viehhofes für 1. Juli 1892 mit einem Jahresgehalt von 4000 M. Eine weitere beschloß die Anstellung der Schiffe zwischen der Grundhülle Bergstraße 38 und 39, wurde dem Magistrat zur Berücksichtigung empfohlen, und als Expositur ihr die am 24. und 25. Sept. in Hamburg stattfindende Versammlung des Deutschen Vereins für Armenpflege und Wohlthätigkeit Hr. Stadtd. Demuth gewährt.

Auf Einladung einer Anzahl Fachgenossen hatten sich gestern etwa 50 Meister beim Vertreter von Großmültern betrieblen an der Saale, Elster, Mulde, Anstalt, Wipperf, Wode und anderen Gewässern im Gebiete der Flüsse im Gebiet der Stadt Sondershausen hier zu einer Versammlung versammelt, besonders der Handelsminister wichtigen Fragen. Zum Vorsitzenden wurde Hr. S. Gramm-Münchendorf gewählt, während die Führung des Protokolls der mitanwesende Handelskammer-Sekretär, Hr. Dr. Wermert, übernahm. Der Hr. Vorsitzende theilte nach Eröffnung der Sitzung kurz die Gründe mit, welche zu der Einladung geführt haben: Trotzdem ein Zweipreiser des Bundes deutscher Müller für Sachsen und Anhalt in Vorkonferenzen, erzielte ein Zusammenkunft der Meister der in der näheren Umgebung Halle's belegenen Mühlen notwendig, weil zur Verbesserung ihrer geschäftlichen Verhältnisse eine Reihe Fragen zu lösen waren, die nur bei engem Zusammenwirken einen gedeihlichen Abbruch finden könnten. Wollte man die hiesigen Ziele erreichen, so sei eine feste Organisation, ähnlich wie solche andere deutsche Vereinigungen bereits besitzen, erforderlich, welche mittels ihrer Sitz im Mittelpunkt des in Frage kommenden Vereinsgebietes,

Wenn der hoffnungsvolle Knabe bereits zum Manne gereift den tiefen Sinn dieser alten Sprüche auch verstehen und ausüben gelernt haben wird, dann erinnere er sich noch bei einem zufälligen Blick auf dieses Blatt an seinen väterlichen Freund. C. W. Wieland.

Gedächtnis an Schumannstadt, d. 29. März 1891.

Am 24. Dezember 1789 hatte Herber die Taufe an Goethe's erstem Sohne vollzogen und ihm dabei den zweiten Namen seines künftigen Vaters Karl August gegeben. Seinem einjährigen Täufling, dessen Konfirmationsunterricht er später auch, dem Wunsch des Vaters entsprechend, in freimüthiger Weise leitete, stiftete er als Erinnerungszeichen das schöne Güt:

Unendlich ist das Werk, das zu vollführen Die Seele drängt. Wir mögen jede That Es gleich thun, als wie sie wächst und wird. — Es klagt so ich, was unsre Väter thaten, Wenn es, im stillen Abendstunden ruhend, Der Jungling mit dem Knaben der Natur — Darum, o Jungling, danke du den Göttern, Daß sie so früh an dir lo viel gethan.

Dem Sohne seines Freundes schrieb die Worte aus der Pflanzzeit seines Vaters zum Andenken. J. G. Herber. Weimar, den 3. Jan. 1801.

Am 1. Sept. finden wir bei Goethe die Tagebuchnotiz: „Früh bei Serenissimo, noch einige Unterhaltung mit Nath Schlegel,“ und am folgenden Morgen empfing August den Eintrag:

Mit Stolz den großen Vater nennen dürfen, ist Nur dem bescheiden, der ihm nach weitestend ringt. Dies werde, wadner Knabe, Deinem Muthe zu Theil: Des Vaters Bize tragend, erbe seinen Geist. Weimar, b. 2. Sept. August Wilhelm Schlegel.

Im Oktober begab sich Goethe zu einem längeren Aufenthalt nach Jena; die Dichtung der von Hofrath Wittner der Universität vermachene Bibliothek erforderte seine Aufmerksamkeit, aber weiterhin stellten ihn naturhistorische Studien, die nur ab und zu durch kurze Besuche in Weimar unterbrochen wurden. Wie er vor Jahresfrist von Jena das neue Album als Geschenk für August geschickt hatte, so schrieb er jetzt am selben Orte die Widmungserie auf S. 1. Die schon geschriebenen Verse erscheinen durch die umfassende Nachdruck als Aufschrift einer von breiten Fries getrennten, aufrecht stehenden Steintafel, an deren rechtem Fußpunkt eine Muschel steht:

Goemern reiche das Buch und reich' es Freund und Gespielen, Reich' es dem elenden ihn, der sich vorüber bowagt. Wer des freundlichen Worte, des Nahmens Gabe dir spendet Haulet den alten Schatz holden Erinnere dir an. Jena, d. 22. Nov. 1880. Goethe.

Von den zahlreichen ferneren Eintragungen geben wir noch folgende wieder:

Es bildet das Talent sich in der Stille, Und der Charakter in dem Strom der Welt. Göthe, im Tasso.

Nöge Ihnen beiderlei Anstellung im schönsten Bunde werden. Friedrich Aug. Wolf. d. 29. Jun. 1802.

Guter, treide nur alles mit Ernst und Liebe, die beiden Steben dem Zeitlichen so ich! W. v. Humboldt. Weimar, 22. Sept. 1802.

Vor die Treuehülle legen den Schwurz die unsterblichen Gitter. Lang auch windet und stiel die Bahn zu der Tugend sich aufwärts.

Und sehr raus' im Beginn; doch wenn Du zur Höhe gelangt bist Weilt dann ist sie hinfort und bequem, wie die Luft die sich zuvor war. Jena, 22. Oct. 1802. J. S. Wob.

Mehr denn der Mensch verlangt die Menschlichkeit. Jeglicher Weher Rührt dem Menschen den Durt; Menschlichkeit bildet ihn schön. Seinem lieben August zur Erinnerung an Weimar. Jena, b. 22. October 1802. an Weimar Wob.

Sola me virtus dabit usque tatum, Sola beatum. (Horat.)

(Die Jugend soll mein Schill allein, Mein ein'ges Glück im Leben sein.)

Trop enfant encore pour connaître par moi-même le mérite d'un père tel que le vôtre, j'entends dire tous les jours à ma mère qu'il est le premier écrivain de l'Europe. Puis-je vous marcher sur ses traces et si pas oublier votre ami Auguste de Stael.

Johann Karl Wilhelm Voigt, ein jüngerer Bruder des weimariischen Ministers, drückt in den wenigen Zeilen in August's Album mit einer Art von Galgenhumor die bittere Resignation aus, zu der ihn die Schiffsbauarbeit seines Vaters als Direktor des Riemauer Bergwerkes schließlich geführt hat:

Kerze, Bergleute und Mauthürke haben vieles mit einander gemein: Sie tappen alleamt im Finstern, und das Ende ihrer Arbeiten sind — Erdbeben.

Weimar den 22. Jun. 1805. Carl Andenken von Joh. And. Voigt.

Provinzial-Nachrichten.

In Halle, haben, weil hier die Mitglieder zu gemeinsamen Beschlüssen sich nicht... K. Ernst, 23. Juli. XIII. Mitteldeutsches Bundes...

— Aus Koburg wird mitgeteilt, daß das Hoftheater auf bei Abreise... — Auf dem Wege von Göttingen... — (Von der Berliner Stadtbahn)... — (Das Eisenbahnunglück)... — (Feuersbrünste)... — (Ein vierjähriges Unwetter)... — (Ein Unfall am Wilhelms-Platz)... — (Ein Unfall am Wilhelms-Platz)...

— Aus Koburg wird mitgeteilt, daß das Hoftheater auf bei Abreise... — Auf dem Wege von Göttingen... — (Von der Berliner Stadtbahn)... — (Das Eisenbahnunglück)... — (Feuersbrünste)... — (Ein vierjähriges Unwetter)... — (Ein Unfall am Wilhelms-Platz)... — (Ein Unfall am Wilhelms-Platz)...

Universität-Nachrichten. * Marburg. Die philosophische Fakultät der hier. Universität...

Wissenschaft, Kunst, Literatur.

23. Juli. Frau Wilma Parlagi arbeitet gegenwärtig an einer Kopie ihres bekannten Moltke-Gemäldes... — Der Vegas-Brunnen für den Berliner Schlossplatz... — Am 26. Aug. wird auf Helgoland die Grundsteinlegung... — Ueber die Krebsveruche des Prof. Sahn... — Der botanischen Centralstelle für die deutschen Kolonien...

23. Juli. Heute ist der Arbeiter T., welcher sich wegen des bekannten Norddeutsches noch immer im hiesigen Gerichtsgefängnis in Untersuchungshaft befindet... — Der Stadtrat a. D. Gustav Schulte in Magdeburg... — Hr. Kreis-Schulinspektor F. Bolat in Vorchitz... — Aus der Altmark wird außer dem gestern aus Ostmaras... — XX Gienberg, 23. Juli. Für Ende Nob. oder Anfang Dezbr. wird der Kaiser in dem südl. Boda und Kapla... — + Gienach, 23. Juli. Gestern nachmittag wurde das weisse... — + Sonnenberg, 23. Juli. Gestern früh ist der in voriger... — + Gienach, 23. Juli. Gestern nachmittag wurde das weisse... — + Sonnenberg, 23. Juli. Gestern früh ist der in voriger...

23. Juli. Heute ist der Arbeiter T., welcher sich wegen des bekannten Norddeutsches noch immer im hiesigen Gerichtsgefängnis in Untersuchungshaft befindet... — Der Stadtrat a. D. Gustav Schulte in Magdeburg... — Hr. Kreis-Schulinspektor F. Bolat in Vorchitz... — Aus der Altmark wird außer dem gestern aus Ostmaras... — XX Gienberg, 23. Juli. Für Ende Nob. oder Anfang Dezbr. wird der Kaiser in dem südl. Boda und Kapla... — + Gienach, 23. Juli. Gestern nachmittag wurde das weisse... — + Sonnenberg, 23. Juli. Gestern früh ist der in voriger... — + Gienach, 23. Juli. Gestern nachmittag wurde das weisse... — + Sonnenberg, 23. Juli. Gestern früh ist der in voriger...

In meinem Inventur-Ausverkauf... Katten-Morgenröcke, in Qualität, altere Dessins, das Stück 1.50, 2, 3. Schwere Franke-Plüschdecken mit Schnur und Quaste... Zurückgesetzte Tapestry, Plüsch- u. Germania-Teppiche... Halle, Saale.

Handelslehranstalt

R. Gollasch, Halle a. S., Niemeverstraße 6, dicht am Königsplatz.
Vollständige Vorbereitung für das Examen für den Einzel- und Buchführung, Rechnen, Schreibeisen, Französisch u. Probieren franco.

Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig

(alte Leipziger) auf Gegenseitigkeit gegründet 1830.

Verderrungs- bestand:	Große Verderrungs- fomara:
Umbe 1887: 277 Millionen M.	816 Umbe 1887: 49 Millionen M.
Umbe 1888: 296 Millionen M.	916 Umbe 1888: 53 Millionen M.
Umbe 1889: 315 Millionen M.	1016 Umbe 1889: 57 Millionen M.



Die Lebensversicherungs-Gesellschaft zu Leipzig gehört zu den ältesten und größten, sowie vermöge der hohen Dividenden, welche sie fortgesetzt an ihre Versicherten zu zahlen in der letzten und höchsten Gesellschaften Deutschlands und nicht, was sämtliche Versicherungsbedingungen anbetrifft, seit Einführung der Unantastbarkeit ihrer Kapitalien, Polizen und Actien an. Die Beiträge stellen sich bei der Lebensversicherung in Leipzig durch die hohe Dividende auf die Dauer außerordentlich niedrig, und betragen beispielsweise bei einer Lebensversicherung Versicherung von 10000 M. nach Eintritt in den Dividendenjahre, d. h. vom 6. Versicherungsjahre an, für das Eintrittsalter von 30 Jahren nur noch 152 M., von 40 Jahren nur noch 196 M., von 50 Jahren nur noch 273 M. 80 S., von 60 Jahren nur noch 415 M. 30 S. pro Jahr. Die Gesellschaft übernimmt auch sogenannte Lebensversicherungen (Aussteuer, Witwenrenten) Versicherungen. Nähere Auskunft erteilt die Gesellschaft selbst oder deren Vertreter in Halle a. B. Sante:
General-Agentur:
Dunius & Sante, Ob. Leipzigerstr.
Haupt-Agentur:
Reinhold Reife, Gernatsstraße 9.

„Nordstern“ Lebens- und Unfall-Versicherungs-Actien-Gesellschaft.
W. Friedrich, Rathhausgasse Nr. 12.

Vollständiger Ausverkauf wegen Aufgabe des Detail-Geschäfts.

Mein Lager enthält große Vorräthe in:
Kurz-, Weiß-, Wolllwaren, Posamenten, Gardinen, Herren-, Damen- u. Kinderwäsche, Tricotagen, Strümpfen, Handschuhen, Tricotblousen, Satinblousen, Mousselinblousen, Mädchenkleidern

in Tricot und Stoff, sowie sämtliche Artikel für Herren- und Damen Schneider. Jeder Käufer kann sich von der Echtheit überzeugen, daß sämtliche Waaren in guter Qualität zu bedeutend herabgesetzten Preisen verkauft werden.

Gustav Blochert,

Rannischestraße 3.

Berliner elektrische Beleuchtungs-Actien-Gesellschaft

(Besitzer der Firma F. Zöpke)
Berlin W., Wilhelmstraße 98,
Abtheilung für den Verkauf
empfiehlt elektrische Accumulatoren, Dynamomachinen, Glühlampen, sämtliche elektrodynamischen Bedarfsartikel, sowie Wasserkessel und Dampfmaschinen.
Vertreter, möglichst Elektrotechniker, Ingenieure oder technisch gebildete Kaufleute werden gesucht.

Bestes eisernes Baumaterial:
Träger, Gartenschienen, Eisenbahnschienen, Säulen, Fenster, Treppen etc.
Eisernes Viehhallenmaterial.
Liefere zu billigen Preisen.
Reichhaltiges Lager, 30jähr. Specialität.
Zahlreiche Referenzen.
Kataloge, Kostenanschläge u. statische Berechnungen unentgeltlich.
E. Leutert, Maschinenfabrik und Eisengießerei, Halle a. S., — Giebichenstein.

Offerte von Brennmaterialien.

Werschen-Weissenfeller Presssteine, Oberröbinger Briquettes, Meuselwitzer do., Böhmisches Salzkohle, Zwickauer Steinkohle, Stubencoaks, Grudecoaks, Kiefern-Holz in Metern und kleingehackt
besten Qualität, in Lowrys und Fuhrn, frei Gelass liefert
Chr. Storz, Marienstrasse Nr. 7.

Für den Hoch-Sommer Säbe

3. Schutz gegen die Hitze empfehlen

Sacco-Anzüge in Leinen u. Wolle	von 3-8 M.
Sacco-Anzüge in guter Waare und Arbeit	10-18 "
Sacco-Anzüge in allen Modelfarben	12-30 "
Sacco-Anzüge, das Besondere der Saison	15-24 "
Hochelegante Anzüge in engl. und franz. Stoffen	18-28 "
Gehob. Anzüge, feinste Kammergarn	22-36 "
Frühjahrs-Paletots, neueste Dessins	9-17 "
Rouvenne-Paletots, höchste Ausführung	12-25 "
Doublets, feinste englische Stoffe	16-28 "
Schmuck, in allen Modelfarben	14-25 "
Sacco-Anzüge in allen Facons	5-10 "
Dosen in Leinen und Wolle	1 1/2-3 "
Sacco-Anzüge, modernste, elegant sitzend	2 1/2-6 "
Sacco-Anzüge, neueste Dessins	7-12 "
Jünglings-Anzüge, neueste Dessins	7-12 "
Jünglings-Anzüge in Leinen und Tarnstoff	2 1/2-4 "
Jünglings-Paletots Nouveautés	8-14 "
Sacco-Anzüge für jedes Alter, in Stoff, Blous und Jacket-Facons	3-7 "
Tricot-Anzüge, uni und geteilt Dessins	4-8 "
Knaben-Paletots in großer Auswahl	4-9 "
Wäsche-Moleskin, Dress-Knaben-Anzüge, glatt und mit Falten	1 1/2 "
Wäsche-Moleskin, Dress u. Satin-Dosen	1 1/4 "
Sacco und Compote-Doppeln, Turnnütz, Jagd- und Mollin	1 1/4 "
Strick-Anzüge, Engl. Leder, Gaffel, Swin etc.	5-8 "
Prima Hamburger Lederhosen in allen Farben	4-8 "
Gute Arbeitshosen	1 1/4 "
Staubmäntel in Stoffe und Mohair	3-6 "
Seidene und Woll-Becken	2-7 "

Streng feste Preise. Streng feste Preise.
Grundprinzip der Concurrenz-Gesellschaft:
1) Wegen Eröffnung neuer Fabrikwerke außerordentlich billige Preise.
2) Größte Auswahl, neueste Mode, in allen Größen und Weiten.
3) Durch Leitung bewährter Fachleute alle Facons und schöner Schnitt.
4) Großer Umsatz mit dem kleinsten Aufwande.
Einzel-Verkauf zu wirklichen Fabrik-Preisen.
Bei der Reorganisation haben wir strenge Nothwendigkeit uns zur besonderen Aufgabe gemacht und um das geehrte Publikum vor Uebervertheilung zu warnen, ist auf jedem Stück Waare der billige Verkaufspreis in deutlich erkennbaren roten Zahlen und Druckstrich verzeichnet, und kann ein Abzug, in welcher Form derselbe auch verlangt werden sollte, nicht stattfinden.
Halle'sche Concurrenz-Gesellschaft
in Firma: Mayer & Co., Halle.
5 Leipz. Str. 5, eine Treppe 5 Leipz. Str. 5.
Auch Sonntags geöffnet.
Wir bitten genau auf Firma und Hausnummer zu achten.

W. Düsenberg,
Juliusmühle b. Einbeck, Provinz Hannover.
Fabrik fertiger Räder und zugerichteter Stellmacher-Hölzer aus imprägnirtem Holze.
Preislisten auf Verlangen gratis.
Gegründet 1869.
Mit größtem Auszeichnungen prämiirt.

Ausverkauf.

Wegen Umzug nach meinem neuen Geschäftszentral stelle ich mein großes Warenlager in
Damen- u. Kinderhüten, sowie Schürzen, Rüschen, Handschuhen, Corsets, Herrenwäsche u. s. w.
zu bedeutend herabgesetzten Preisen zum Ausverkauf.
B. Herker, Steg 1.
Dasselbst Waden mit oder ohne Wöschung zum 1. Januar zu vermieten.

Für Handwerker!

bestehend aus praktisch eingerichteten Büchern, empfiehlt
Aug. Weddy, Leipzigerstr. 23.
Bad Blankenburg. Schwarzathal.
Hôtel und Pension Chrysopras
in herrlichster Lage. Besitzer G. Prüfer.

Drucksachen
Allen Vertriebsarten
zu Originalpreisen
Herrn Schürade
Halle a. S. Buchverlag
Verbindungen mit ersten Specialisten

Halle, Charlottenstr. 5
Kostengünstige Auskünfte erteilt der Verband der Vereine **Creditreform** den Reisenden seiner Mittel-der an allen Vereinen-Plätzen. 300 Vereine!
Beste Empfehlungen für Firmen
Schriftl. Anträge einholen
Bevollm.: Emil Hauesler

Tapeten.
Naturtapeten von 10 Pf. an, Glanztapeten „30“
in den schönsten und neuesten Mustern, Musterkarten überallhin franco.
Gebrüder Ziegler in Minden, Westf.

Fabelhaft billig!
16 Tausend Meter
bedruckt reinseid. Foulards
Schöner, leichter, eleganter als Wollmousseline.
15 verschiedene Farben, das Meter nur 1,50 Mk.
Proben
frei.
J. W. Sälzer, Hannover.

Dampfmaschinen,
ca. 8-10- und 12-20-PS-Verdicht., neuester Construction, sehr billig verkauft
L. Schreiber, Ingenieur, Halle a. S.

Vorzüglichste Braun-Gaskohle.
Anerkannt böhmische Marke aus den Brücher Werken. En gros & en detail. Preisblatt auf Verlangen franco. **Brüder Kohlenwerke, Post VI., Strabek.**

Grosse Betten 12 M.
(Oberbett, Unterbett, zwei Kissen) mit gereinigtem neuen Federwerk 6 Guft. Luffin, Berlin, Preisliste K. P. Preisverträge gratis und franco.
Viele Anerkennungs-schreiben.
Wegen Vergrößerung ist eine 8- bis 10-PS. Dampfmaschine mit einem 25 cm Heißwass. enthaltenden Dampf-Kessel, der 2 Jahre im Betriebe gewesen, billig zu verkaufen.
Wolfferei Cöthen e. G. m. u. S.

Friedrichroda, Thür.
„Hotel Berlin“
unmittelbar am Fuße des „Gotha.“
Bes.: Fritz Kurzhals.

Hôtel Kaiserhof
Selba (Schiff).
Empfehle mein neu komfortabel eingerichteten Restaurant und Hotel. Unterkunft gute Küche. Borsigal. Bier. Gut gezeigte Waare. Dampbad zu jed. Tage Berga-Görlitz a. Berlin 25 Pf. Equipagen im Hause.
Günther Reinecke,
Inhaber der Ruine „Hohenburg“.

Hôtel Herrmann,
Giesau,
Mitte der Stadt, vis-à-vis d. Lutherhaus, neu restaurirt, neue Betten, aufmerksame Bedienung, feine Küche, fr. Biere u. Bier. Billige Preise. Einzug an der Bahn.
Besitzer: **Carl Herrmann,**
langjähr. Hotelier in i. weißen Schwan, Wühlhauen, vorher Hotel Golze, Cassel.

Kurort
Sieber im Harz,
1100 Fass ü. M.,
anerkannt beste und billigste Sommerfrische in schöner Lage des Südbarzes. Auskluft und Probier durch das Cur-Comité.
Für den Anzeigentheil verantwortlich
H. König in Halle.
Expedition: Neue Promenade 1.

